Berner Bauchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **19 (1932)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

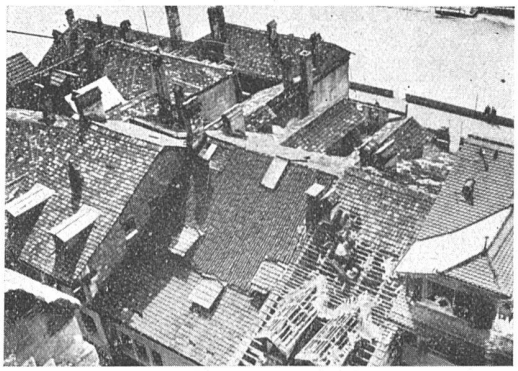
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

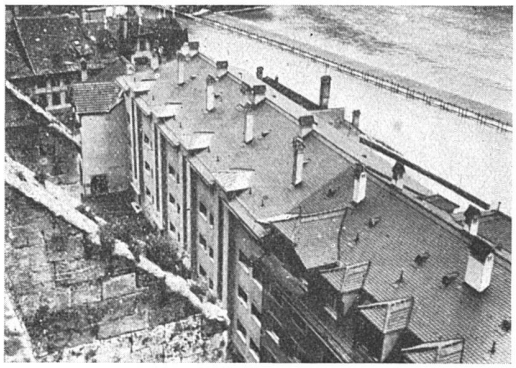
http://www.e-periodica.ch

Berner Bauchronik

Durch die gemeinnützige Baugenossenschaft Bern ist im August d. J. die vorletzte Etappe der Badgass-Sanierung vollendet worden. Die letzten vier Neubauten weisen 16 Dreizimmerwohnungen zu Monatsmieten von Fr. 112.—, 120.— exkl. Zentralheizung und vier Einzimmerwohnungen zu Fr. 60.— auf. Die gut ausgebauten Wohnungen zeigen verschiedene Vorteile gegenüber den frühern Etappen. Schon an den Fassaden ist allerlei Unnützes weggefallen, die Fenster sind grösser geworden und — was vor allem wichtig ist — das Dachgeschoss ist nunmehr voll ausgebaut und nicht mehr durch Lukarnen kaschiert. Die Dreizimmerwohnungen enthalten je ein grosses Wohnzimmer von 26 m² und zwei kleinere Zimmer von je 18 und 9 m². Die kleine, ganz elektrische Küche ist absichtlich nicht zum Wohnen eingerichtet; 75-Liter-Boiler für Sitzbad und Schüttstein, elektrischer Kochherd. Vor dem Hauptzimmer 7 m² grosse Sonnenterrasse. An Stelle der bisherigen 46 sehr primitiven, ungesunden Wohnungen sind nun 20 einwandfreie Wohngelegenheiten geschaffen worden. Aber hier wie in andern ähnlichen Fällen können die Mieter der abgebrochenen alten Bauten den wenn auch relativ billigen Mietzins der Neubauten nicht mehr erschwingen, sodass sie sich meistens in andere abbruchfällige Häuser ver-



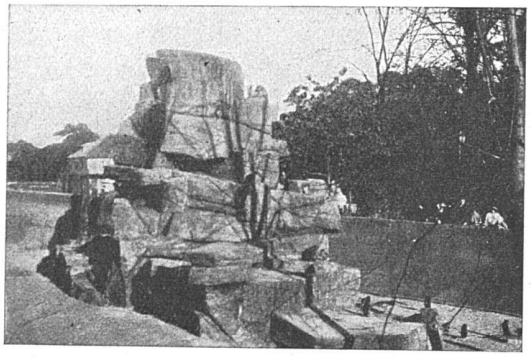
Bern, Badgasse vor und nach der Sanierung



ROBERT A. NAEF DIPL. ING. E.T.H.
INGENIEUR-BUREAU ZÜRICH BLEICHERWEG 10 TELEPHON 57.111

EISENBETON
STAHLSKELETTBAU

EXPERTISEN



ZOO IN BASEL
AFFENZWINGER

KÜNSTLICHE FELSEN AUF

Rauchs Reform-Rabitz

Professor Franz Schuster

Ein Möbelbuch. Ein Beitrag zum Problem des zeitgemässen Möbels. Das soeben in zweiter erweiterter Auflage erschienene Buch zeigt Schusters Aufbaumöbel an ausgeführten Möbeln und Räumen samt Konstruktionsangaben und Möblierungsvorschlägen. 96 Seiten, 214 Abbildungen, Quart. Kartoniert RM. 4.80

Ein eingerichtetes Siedlungshaus. 11. Tausend. 30 Seiten, 22 Abbildungen, Oktav. Kartoniert RM. 1.20

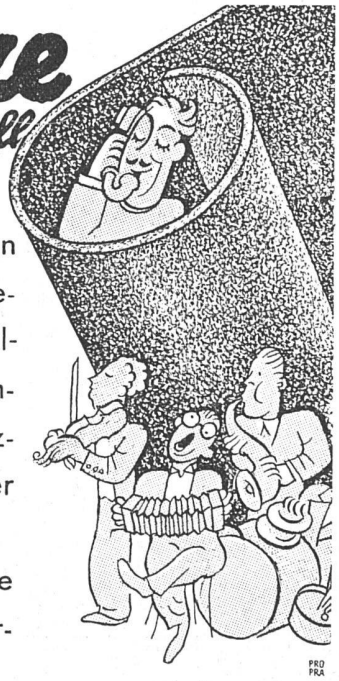
Eine eingerichtete Kleinstwohnung. Wohnküche, Schlafraum, WC. und Flur von 38 qm Gesamtfläche. 15. Tausend. 30 S. 24 Abb. Oktav. Kartoniert RM. 1.20

Durch jede Buchhandlung zu beziehen

Julius Hoffmann Verlag Stuttgart

Filze gegen Schall und Lärm

in Streifen, Platten und in allen Spezialformen. Schallschwächend, angenehm und nützlich in unserer lärmigen Zeit. Lassen Sie unsere Spezial-Musterkarte kommen.



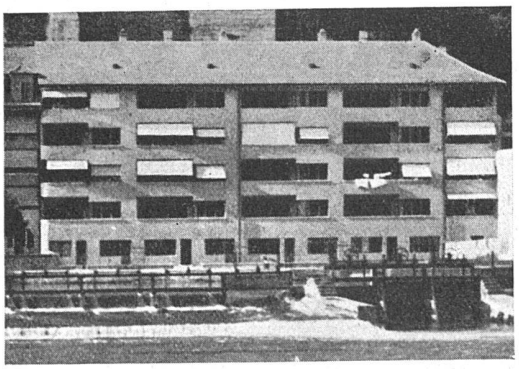
SCHOCH & Co

Usteristrasse 5 • Zürich • Telefon 34.610

zogen haben; ein Problem, das bisher nirgends befriedigend gelöst werden konnte. Die mit finanzieller Mitwirkung der Gemeinde durchgeführten Neubauten bedeuten einen Fortschritt in der Sanierung der Altstadt, sie sind durch Architekt *Karl Indermühle* BSA projektiert und ausgeführt worden.

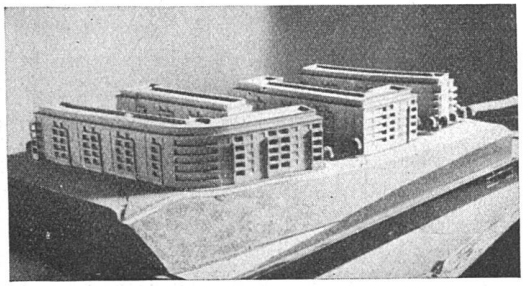
Anlässlich der Bauvollendung wurden durch eine Berner Möbelfabrik einige Wohnungen möbliert; laut Inserat handelte es sich um eine «Wohnungs-Ausstellung», «Beste Gelegenheit für Brautpaare, sich eine den heutigen Verhältnissen und Anforderungen angepasste Wohnung fertig ausgestattet anzusehen». Nun handelt es sich bei diesen Badgass-Bauten um Arbeiterwohnungen: Was sollen da Nussbaumwurzelmaserfourniere, was Buffets im Preis von zirka 800 Fr., Ottomanen für etwa 400 Fr.? Was haben alle die hochpolierten, bauchigen, höchst repräsentativen Kunstmöbel mit zeitgemässen, einfachen, soliden, strapazierfähigen Arbeiterwohnungen zu tun? Und selbstverständlich ist alles als «komplette Einrichtung» aufgebaut, man kann nichts auswechseln, ohne dass das «Amöblemang» gestört wird, und die Wohnzimmertische stehen natürlich grundsätzlich in der Mitte des Raumes usw. Wenn eine Möbelfirma in ihren Geschäftsräumen derartig ausstellt, so ist das ihre Sache; werden jedoch Wohnungen gemeinnütziger Baugenossenschaften, die mit öffentlichen Geldern erstellt werden, derartig missbraucht, so hat man ein Recht, sich dazu zu äussern, um so mehr, als in Bern mit einer einzigen Ausnahme sich niemand kritisch zu dieser «Wohnkunst»-Ausstellung geäussert hat. Die «überaus heimelige Ausstattung der verschiedenen Räumlichkeiten» und «ein kleines Herrenzimmer» (in der Arbeiterwohnung!) wurden vielmehr in der Presse rühmend hervorgehoben!

Die Architekten *Scherler und Berger* in Bern führen zurzeit auf dem Areal der ehemaligen deutschen Gesandtschaft beim Bierhübeli vier fünfgeschossige Blöcke auf. Insgesamt werden auf genossenschaftlicher Grundlage 5 Zweizimmer-, 5 Sechszimmer-, 25 Vierzimmer- und 160 Dreizimmer-Wohnungen erbaut an Stelle alter, romantischer Bauten in üppigem Park. Besonders die Eckbauten haben einen ausserordentlich schönen Blick über Stadt und Alpen. Die Mietzinse bewegen sich in Preisen von zirka 2600 Fr. für 4 Zimmer, 2300 Fr. für 3 Zimmer und 5000 Fr. für 6 Zimmer, bei Bodenpreisen von 80 Fr. pro m². Die Dächer sind ursprünglich schräg geplant worden, werden nun aber flach und begehbar ausgeführt. Die 20 Häuser werden im Laufe des nächsten Jahres bezugsfertig, so dass über Winter eine schöne Zahl Arbeiter beschäftigt werden kann; die gleichen Architekten führen auch im Breitenrainquartier 20 ähnliche Mietgebäude aus. *ek.*



Bern, Badgass-Sanierung, oben Aareseite, unten Bergseite

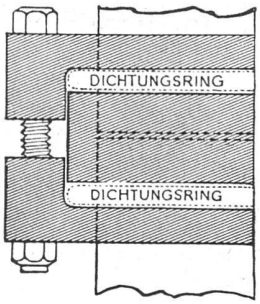
Bern, Neubauten auf dem Bierhübeli (Modell)



Ende des Bauhauses

Die nationalsozialistische Mehrheit des Dessauer Stadtparlaments hat den Etat des Bauhauses abgelehnt. Damit ist das Bauhaus bereits zum zweiten Male von seiner Wirkungsstätte verjagt; zum zweiten Male entscheiden nicht Wert oder Unwert seiner künstlerischen Erziehungsprinzipien sein Schicksal, sondern die zufälligen Mehrheitsverhältnisse eines politischen Parlamentes. 1925 kam Walter Gropius, der — 1919 von der provisorischen Regierung in Sachsen-Weimar-Eisenach berufen — die ehemalige «Grossherzogliche Hochschule für bildende Kunst» und die von van de Velde gegründete «Grossherzogliche Kunstgewerbeschule» im «Staatlichen Bauhaus Weimar» vereinigte, einer Auflösung des Insti-

Keine Muffen, keine Teerstricke, kein Bleistemmen mehr! Die Eternitröhre ist rascher montiert als erklärt werden kann. Keine Rostbildung, absolute Dichtigkeit! Unser interessanter Röhrenprospekt wird Ihnen gerne zugesandt.



Eternit-Röhren

die besten für Installationszwecke!

ETERNIT A.-G. NIEDERURNEN
Telephon Nr. 14